

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1153>

Eingangslied

Kommt herbei

GL 140,1-3

Einführung

In der Regel konnte Jesus seine Zuhörer faszinieren. Gespannt hörten sie ihm zu, wenn er seine Botschaft in Bilder und Gleichnisse kleidete. Jeder konnte in Ruhe Jesu Botschaft bedenken und sein Anliegen in sein Leben übertragen. Es gab aber auch die andere Seite: dass man Jesus nicht verstand und Anstoß an seinen Worten nahm, ja ihm den Rücken kehrte. Eine solche Situation wird uns im heutigen Evangelium geschildert, das in der Frage Jesu an seine Jünger gipfelt: Wollt auch ihr gehen? Was die Jünger bewegte zu bleiben, wollen wir beachten, damit es unseren eigenen Glauben stärkt.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
oft schienen deine Worte unerträglich.
Herr, erbarme dich.

Menschen haben dich deswegen verlassen
und sind nicht mehr mit dir gegangen.
Christus, erbarme dich.

Die Apostel sind geblieben
und auch wir wollen bleiben,
denn du hast Worte ewigen Lebens.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Allein Gott in der Höh

GL 170, 1

Tagesgebet

Gott, das Wort deines Sohnes fordert von uns eine Entscheidung. Lass uns Christus nachfolgen und ihm vertrauen, Hilf uns, ihm zu begegnen und seine Worte für heute fruchtbar zu machen und damit das zu leben, wofür er erworben hat: Die Gemeinschaft untereinander in deinem Geist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Josua (Jos 24,1-2a; 15-17,18b)

In jenen Tagen versammelte Josua alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Listenführer zusammen, und sie traten vor Gott hin. Josua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den

Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der Herr, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt, auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind. Auch wir wollen dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben. Du hast Worte des ewigen Lebens.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 6, 60-69)

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten, sagten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Die Erfahrung, die Jesus im Evangelium heute macht, kennen wir auch: „*Da zogen sich viele Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher.*“ – Die Austrittszahlen schießen in die Höhe. Dazu kommt noch der schleichende Auszug vieler Menschen, die seit Beginn der Pandemie nicht mehr die Gottesdienste besuchen. Mich belastet das und macht mich ratlos. Nicht nur mir geht es so. Wie gehen wir damit um? Was lernen wir daraus? Wie kam es bei Jesus dazu, dass viele sagten: „*Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?*“? Viele Menschen waren Jesus nachgefolgt. Er redete nicht nur von der Liebe. Die Leute spürten sie bei ihm. Er gab ihnen Hoffnung. Er heilte Kranke und richtete Gebeugte auf. Sündern sagte er Vergebung zu. Als er Tausenden auf wunderbare Weise zu essen gab, wollten sie ihn zum König machen. Er aber entzog sich ihnen. Ein solcher König wollte Jesus nicht sein. Ja, er hatte seine Jünger dazu angehalten, das wenige Brot, das sie hatten, zu teilen. Davon konnte ER allen geben und alle satt machen. Aber Jesus wollte damit den Leuten auch klar machen: dieses Brot ist noch mehr. Es ist Zeichen dafür, dass Jesus selbst das Brot des Lebens ist. Das konnten oder wollten viele nicht verstehen und wandten sich ab. Wie ging Jesus mit diesem Misserfolg um? - Er überlegte nicht: Wie bekomme ich wieder bessere Umfragewerte? Vielmehr stellte er den zwölf Aposteln die Frage: Wollt auch ihr gehen? Nicht ängstlich, als wollte er sagen, ihr werdet mir ja doch nicht davon laufen. In seiner souveränen Freiheit stellt es Jesus seinen engsten Freunden frei, ob sie weiter mit ihm gehen wollen oder nicht. Glaube geht nur in Freiheit. Nur ein freier und entschiedener Glaube bewahrt vor den Götzen des Habenwollens, der Bequemlichkeit, des Ansehens und der Macht. Ähnlich wie Jesus ging es Josua mit den Israeliten mehr als 1000 Jahre vorher. Wir hörten in der Lesung davon. Mose hatte das Gottesvolk aus der Sklaverei Ägyptens befreit und Josua hatte es in das verheißene Land geführt. Hier aber begehrten sie den Göttern Kanaans, die ihren Verehrern Glück und

Wohlstand versprochen. Eine große Versuchung, dem Bund mit Jahwe, dem Gott der Befreiung, untreu zu werden. Josua stellte also das Volk vor die Entscheidung: „*Wenn es euch nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, der uns aus dem Sklavenhaus geführt hat, dann entscheidet, wem ihr dienen wollt!*“ Offensichtlich wollte er sein Volk warnen: Die Götter, denen ihr nachlaufen wollt, werden euch wieder in ein Sklavenhaus führen. Heute stehen wir vor der gleichen Herausforderung: Entscheidet, welchem Gott ihr dienen wollt! - Was sind unsere Götter, die uns Glück und immer größeren Wohlstand verheißen? Papst Franziskus schreibt in seinem Buch „Die Freude des Evangeliums“: „Wir haben neue Götzen geschaffen. Friedlich akzeptieren wir die Vorherrschaft des Geldes über uns und unsere Gesellschaften. Die Anbetung des antiken goldenen Kalbes (vgl. Ex 32) hat eine neue und erbarmungslose Form gefunden im Fetischismus des Geldes und in der Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht und ohne ein wirklich menschliches Ziel. - Der Mensch wird wie ein Konsumgut erachtet. Diese Wirtschaft tötet.“ Für viele sind heute die Börsenberichte das Morgen- und Abendgebet des Götzen „Finanzmarkt“. Dieser Markt kann nervös werden. Dort kann auf den Bankrott eines Landes gewettet werden. Der Markt beruhigt sich, wenn ein Großkonzern Arbeitsplätze abbaut, um den Gewinn zu erhöhen. Tatsache ist, dass durch die Pandemie die Einkommen einiger weniger unverhältnismäßig gestiegen sind; die der Mehrheit entfernen sich immer weiter vom Wohlstand und sind in ihrer Existenz bedroht. Das Evangelium heute ist eine Anfrage an uns, an jede und jeden: Entscheidet, welchem Gott ihr dienen wollt! Petrus antwortet auf die Frage von Jesus: „*Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.*“ - Der Glaube, das Vertrauen in den Gott des Lebens verheißt nicht das schnelle Glück und keinen größeren Wohlstand. Er kann uns aber helfen, dem Streben nach Macht und Besitz in uns Grenzen zu setzen. Er stärkt uns in der Haltung einer uneigennütigen Solidarität, er lässt uns die Gaben der Schöpfung achten. Dankbarkeit ist Grundlage für ein glückliches Leben und macht uns bereit, die eigenen Güter mit anderen zu teilen.

Credo Credo in unum Deum GL 177, 1+2

Fürbitten

Herr Jesus Christus, zu wem sollen wir gehen, wenn nicht zu dir, um Hilfe, Heil, Kraft und Gnade zu erbitten. So wenden wir uns voll Vertrauen und Zuversicht mit unseren Anliegen an dich.

1. Hilf allen Frauen und Männern, die deine Botschaft verkünden, die Herzen der Menschen für dich und deine Botschaft zu gewinnen. Christus, Spender von Geist und Leben...
2. Begleite mit deinem Segen das Wirken derer, die oft unter großen Entbehungen das Evangelium bis an die Grenzen der Erde tragen. Christus, Spender von Geist und Leben...
3. Lass die Menschen auf der Flucht, in Leid, Not, Kummer und Krankheit durch uns deine Nähe und deinen Beistand erfahren. Wir beten besonders für die Männer und vor allem die Frauen in Afghanistan, die das Taliban-Regime fürchten. Christus, Spender von Geist und Leben...
4. Schenke neue Kraft jenen, die sich in der Hingabe an ihre Nächsten verausgabt haben. Christus, Spender von Geist und Leben...
5. Verleihe denen, die besondere Verantwortung in der Welt tragen, Weitsicht und Erfolg bei ihrem Ringen um das Gute. Christus, Spender von Geist und Leben...
6. Höre unser Gebet in unseren persönlichen Anliegen und für die Menschen, die wir lieb haben (**IN KASTEL: Wir beten besonders für Henri Graß, der heute Mittag getauft wird.**) (10 Sekunden Stille) Christus, Spender von Geist und Leben...
7. Sei den Sterbenden nahe, nimm unsere Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit dir und tröste die Trauernden. Christus, Spender von Geist und Leben...

Herr Jesus Christus, begleite uns auf unserem Weg durch das Leben
und stärke alle Getauften, ihren Glauben mutig zu bekennen. Durch dich empfangen wir Geist und Leben.
Dir sei Dank und Lobpreis heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Brot, das die Hoffnung nährt

GL 378, 1-3

Gabengebet

Jesus, du Brot des Lebens,
du Brot der Hingabe,
du Brot der Liebe,
wir wollen eins werden mit dir,
dich empfangen
und immer mehr verwandelt werden.
Wir sind Gäste an deinem Tisch
Du willst uns beschenken
mit deiner Liebe heute und in Ewigkeit.

Lobpreis

Großer Gott,
wir haben Grund, dir zu danken und dir unseren Lobpreis darzubringen:

Wir danken dir für das Geschenk des Glaubenskönnens.

Wir danken dir dafür, dass wir das Wort Gottes
als Frohe Botschaft kennen lernen durften.

Wir danken dir für die Weisheit,
die du uns in den Heiligen Schriften anvertraut hast.

Wir danken dir für alle Menschen,
die den Schatz des Glaubens bewahrt und uns überliefert haben.

Wir danken dir für alle Menschen,
die uns einen Zugang zum Glauben erschlossen haben.

Wir stimmen ein in den Dank der ganzen Kirche
uns singen/rufen mit den Engeln und Heiligen:

Sanctus

Heilig bist du, großer Gott

GL 198

Vater unser

Agnus Dei

Christe, du Lamm Gottes

GL 204

Meditation

Gott allein kann Leben schenken
aber du und ich können es achten und schützen.

Gott allein kann Glauben schenken
aber du und ich können Zeugnis geben.

Gott allein kann Hoffnung wecken
aber du und ich können den anderen Vertrauen zeigen.

Gott allein kann die Freude schenken
aber du und ich können ein Lächeln weitergeben.

Gott allein ist das Unmögliche
aber du und ich können das Mögliche tun.

Gott allein würde sich selbst genügen
aber er hat es vorgezogen
auf dich und mich zu zählen.

Danklied Wohl denen, die da wandeln GL 543, 1+2+4

Schlussgebet

Herr Jesus Christus, du hast uns zugesagt,
dass deine Worte Geist und Leben sind.
Unser Weg in die neue Woche liegt jetzt vor uns.
Lass uns spüren, dass dein Wort und dein Beispiel uns befähigen,
dir nachzufolgen, damit unser Leben gelingen kann.
Wir gehen mit dir, wir bleiben bei dir, denn
du hast Worte ewigen Lebens. Dich wollen wir bezeugen
in Wort und Tat. Sei bei uns und geh mit uns auf unseren Wegen
jetzt und in Ewigkeit.

Segen

Gottes Segen gebe uns Ahnung von der Fülle seines Lebens.

Gottes Segen lasse uns seine Führung durch das Leben spüren.

Gottes Segen helfe uns in der Gestaltung eures alltäglichen Lebens.
Amen!

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des + Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes erfülle
uns und alle für die wir beten mit seiner Liebe und seinem Leben.

Schlusslied Singt dem Herrn ein neues Lied GL 409, 1-3